



HALLO, DU FREMDE SCHÖNE! Herangezoomt sieht so eine selbst gebundene Nymphe, die eine Fliegenlarve nachahmt, wie Kunst aus

FLIEGENBINDEN – EINE KUNST FÜR SICH Fortgeschrittene binden die Fliegen, die den Fisch überlisten sollen, selbst. Die Burschen schauen eine Weile zu, wollen aber lieber weiterangeln



Johann und Johannes waten mit ihrem Lehrer durchs knietiefe, klare Wasser zu einer kleinen Sandbank und sehen ziemlich lässig aus. Beide tragen bernsteinfarbene Sonnengläser, die das Licht so filtern, dass man Fische im Wasser besser sehen kann. Die Polarisationsbrillen schützen die beiden 10-Jährigen aber auch vor Irrläufer-Haken, die sie sich gegenseitig ins Gesicht werfen könnten. "Mark", brüllt Johann und lacht, "meine Wathose fühlt sich im Wasser an wie die Finger in so einem Turbo-Händetrockner – das flutscht richtig." Fliegenfischer Mark legt den Zeigefinger auf die Lippen: Wer zu viel quatscht, verjagt die Bachforellen. Dann sagt er leise: "Ihr müsst kleinere Schritte machen, sonst kann euch die Strömung zu leicht umreißen."

Die Burschen hören nicht richtig hin, stapfen weiter mit Siebenmeilenschritten durch die Möll, endlich keine Trockenübung mehr, endlich Fische fangen. Hoffentlich!

Die Kunstfliegen sehen atemberaubend hübsch aus, wie bleine Diven Bei Markus Kaaser, alias "der Mark", machen die beiden einen zweitägigen Fliegenfischerkurs an der Möll und am idyllischen Stappitzer See im Nationalpark Hohe Tauern - inmitten einer einzigartigen, hochalpinen Landschaft. Zwar haben die beiden schon seit einer guten Stunde ihre Wathosen samt Stiefeln an - volle Montur also -, aber bis eben standen sie mit Mark und seiner Frau Ines auf der Wiese und haben das Werfen der langen, froschgrünen und neon-orangefarbenen Fliegenschnüre geübt: Handgelenk nicht knicken, lässig aus der Schulter schwingen, zurück auf ein Uhr, dann auf elf Uhr, eine fast schon meditative Pendelbewegung entlang eines imaginären Zifferblattes, die die Schnur in harmonischen Schlaufen über den Kopf surren lassen soll - ganz schön anspruchsvoll. Aber wer den Köder exakt platziert, fängt mehr. Also üben sich Johann und Johannes mit vor Eifer zusammengekniffenen Lippen im Fliegenwerfen.

Neben diesem Überkopfwurf gibt es noch zahlreiche andere Kunstfertigkeiten zu erlernen, denn beim Fliegenfischen ist es ja nicht das Gewicht des bleibeschwerten Köders, das die Schnur fliegen lässt. Man nutzt das Eigengewicht der Fliegenschnur, um die Fliege zum Ziel zu transportieren. Und das ist gar nicht so ohne. Im Idealfall pfeift sie dem Fliegenfischer harmonisch um die Ohren und landet genau da, wo der einen Fisch gesichtet hat. Im echten Anfängerleben steckt der Haken aber öfter in Ästen fest als in einem Forellenmaul. Und so lernen die Burschen auch, Fäden zu entwirren.

Vielleicht sollte man vorab ein paar Dinge klären. Die beiden Jungs rollen mit den Augen, als der Mark ansetzt: "Als Fliegenfischer fischt man natürlich keine Fliegen." Klaro, Mann. "Wir spießen auch keine toten Insekten an den Haken." Ach, nein? "Die Kunst besteht darin, Fische mithilfe von künstlichen, oft selbst gebundenen Fliegen anzulocken." Jaaa, Mark, das sehen wir!

Denn ein paar dieser filigranen Kunstwerke hat der Fliegenfischer sich schon mal ans Revers gepint – nicht als Orden, sondern damit er den Köder tauschen kann: Im Moment hängt eine mit goldenem Köpfchen, türkisfarbenem Flauschefaden und Fasanenfedern-Hintern an seiner Angel. Die Teile sehen atemberaubend hübsch aus, wie kleine Diven. Sie ahmen zum Beispiel Köcherfliegen, Stein- und Eintagsfliegen oder deren Larven (Nymphen)

FISCHEN, FAMILIENURLAUB & MEHR

Noch mehr Fliegenfischer-Revier

LIESER- UND MALTATAL

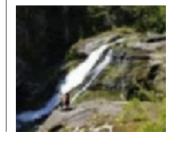
Ein erstklassiges Urlaubsziel für Familien und ein einzigartiges Revier für Fliegenfischer. Hier gibt's herrliche Gewässer – vom klaren Gebirgsbach bis zum Almsee ist alles dabei.

www.familiental.com

GAIL- UND LESACHTALDie Gail, die im Lesachtal entspringt,

ist der drittlängste Fluss Kärntens. Sie zählt zu den naturbelassensten Flusslandschaften und schönsten Fliegenfischer-Zielen in den Alpen.

www.flyfish-gail-lesachtal.com



VELLACH Am Vellachfluss ganz im Süden Kärntens liegt die Fischer-Lodge Hans Weitzer, ein schönes Ziel für Fliegenfischer. Gut kann man auch im oberen Teil der Vellach, am Trögener Bach und am Ebriachbach, die Rute werfen.

www.vellachfluss.com



PETRI HEIL Johann
hat eine kleine Bachforelle gefangen.
Die darf aber gleich
wieder zurück ins
Wasser

nach. Manchmal sind sie auch Phantasiegebilde, immer ist das Ganze eine ziemliche Herausforderung. Denn oft steht der Fliegenfischer im hüfthohen Wasser, um seine Leine werfen zu können.

Markus Kaaser nennt es "die challenge". Besonders faszinierend findet er, dass sich in den glasklaren Gewässern Kärntens alles vor den Augen des Fischers abspielt. Er beobachtet, wie der Fisch zur Oberfläche schießt und (vielleicht) anbeißt. Dafür braucht es List und Tücke, Fliegenfischer werfen die Schnur immer wieder aus und lassen die Fliege auf dem Wasser tanzen. Kärnten ist ein perfektes Revier – in den Gebirgsbächen tummeln sich Bachforellen, Saiblinge und Äschen, Seesaiblinge bevölkern kleine Seen wie den Stappitzer See bei Mallnitz.

"Fliegenfischen ist eine Tätigkeit, die es einem Mann gestattet, in Würde und Frieden mit sich allein zu sein", hat der Schriftsteller John Steinbeck einmal gesagt. Das mag stimmen, die meditative Seite der Fliegenfischerei beschreiben, aber unsere Burschen genießen eher das Gruppenerlebnis und verjagen mit ihrer Begeisterung sicherlich den einen oder anderen Fisch. Dabei wollen sie möglichst viele Fische landen – wie es im Fachjargon heißt. Manchmal fuchteln sie dabei aber so wild mit ihren Ruten herum, dass Mark sich das Grinsen verkneifen muss. Die Begeisterung der Kinder nimmt er aber immer ernst, er weiß, wann's genug ist mit den Trockenübungen und wem seiner Schüler er noch zu einem Erfolgserlebnis verhelfen muss. "Gehen wir noch auf einen, Johann?", fragt er eben, als Kumpel Johannes plötzlich erschrocken "hopp" ruft. Wieso eigentlich "hopp"? Ach, auch egal.

Jedenfalls holt der Junge mithilfe von Markus Kaaser seine erste Bachforelle aus der Möll. Der hilft, die Wurfschnur einzuholen. Der Fisch hängt nicht am Widerhaken, denn die sind unter den schnurwerfenden Angelästheten verpönt. Er hat also eine gute Chance, die geschmacklose Fliege auszuspucken, wenn der Drill – wie man das Herausziehen des Fisches nennt – misslingt.



7 Fliegentischer Markus Kaaser nimmt Gäste mit zu den schönsten Wasserplätzen Kärntens



"Das Fischen im Bach hat mich sofort fasziniert", erzählt Markus Kaaser, der mal Ingenieur war, bevor er den Job zugunsten des Fliegenfischens an den Nagel hängte. "Hinter jedem Stein erwartet mich eine andere Strömung, eine neue Situation." Neben Kursen bietet der passionierte Angler Ausflüge an. Er nimmt Urlauber mit zu den schönsten Plätzen der Region, um seine Leidenschaft für die Kärntner Natur und für seinen Sport mit den Gästen zu teilen.

Die Faszination fürs Fliegenfischen endet bei den meisten übrigens nicht im stillen Kämmerlein. Nein. Dort werden Fliegen gebunden. Auch Markus Kaaser hat nicht nur sein Angelequipment mitgebracht, sondern auch Bindestock, Hechelklemme, dazu Rehhaar und viele andere faszinierende Materialien, deren Namen sich kein Anfänger merken kann. Johann und Johannes sehen zu, wie eine täuschend echte Köcherfliege entsteht. Chapeau, Herr Kaaser!

bank hin und her, sie wollen raus vor die Tür und würden das Kaufen bunter Phantasiefliegen bevorzugen. Na dann, hopp! Johann stapft mit der Wathose in den Stappitzer See, der inmitten der Hohen Tauern beim Bergwandererdorf Mallnitz liegt. Seine Flugleine zeichnet mittlerweile harmonische Bahnen in den Himmel. Ein paar halbwilde Pferde traben am Ufer entlang. Wanderer bleiben stehen und sehen eine Weile zu. Glasklar fließt der Seebach am Stappitzer See vorbei. Die Idylle ist perfekt.

Ob heute noch was geht? Jeder Moment bietet die Chance auf ein außergewöhnliches Abenteuer. Oder wie's Markus Kaaser ausdrückt: "Irgendwann erwischst du die halbe Stunde, wo's beißt! Und dann rumpelt's".

Infos zur Region und zum Fliegenfischen: www.nationalparkhohetauern.at; www.marksflyfishing.com

Im Video erklärt Fischrat Karl Zankl die Vorzüge des Fliegenfischens im glasklaren Wasser des Flusses Gail.

